



Darmstadt, den 17. November 2011

Pressemitteilung

Deutsches Islamforum: Muslimbrüder entideologisieren sich

Mit der Rolle salafitischer Prediger und der Muslimbruderschaft hat sich das Deutsche Islamforum bei seiner gestrigen 21. Sitzung in Frankfurt/Main befasst. Experten aus der Wissenschaft, den Sicherheitsdiensten und aus Ägypten berichteten über aktuelle Entwicklungen. Dabei wurde herausgearbeitet, dass es bei den Salafiten ein differenziertes Spektrum gibt, bei dem zwischen unpolitischen, politischen und auch gewaltbereiten Gruppierungen unterschieden werden kann. Von den salafitischen Predigern werden vor allem Jugendliche mit Migrationsgeschichte angesprochen. Das führt auch bei traditionellen islamischen Gruppierungen in Deutschland zu Irritationen.

Auch in der Muslimbruderschaft gibt es verschiedene Strömungen. Gegenwärtig ist ein Zustand der Entideologisierung zu beobachten. Durch die Bildung politischer Parteien wie in Ägypten werden die Muslimbrüder immer pluralistischer. Sie wenden sich verstärkt der Demokratie zu und wollen dazu beitragen, Militärdiktaturen in islamisch geprägten Ländern zu überwinden.

„Auch wenn bei den anstehenden Wahlen in Ägypten die Partei der Muslimbrüder die Hälfte der Stimmen erreichen sollte, wäre das keine politische Katastrophe. Allerdings ist es erforderlich, innerhalb der Muslimbrüder die Kräfte zu stärken, die sich für die Demokratie, Menschenrechte und Grundfreiheiten einsetzen“ – so fasste Jürgen Micksch als Moderator des Deutschen Islamforums seine Einschätzung der Darstellungen zusammen.

Das Deutsche Islamforum wurde im Juni 2002 gegründet und ist eine Einrichtung der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung, die mit dem Interkulturellen Rat und dem Rat der Türkeistämmigen Staatsbürger in Deutschland zusammenarbeitet. Kritische Fragen des Zusammenlebens mit Muslimen werden mit Vertretungen der relevanten muslimischen Verbände und Persönlichkeiten aus Staat, Gesellschaft, Religionsgemeinschaften und Wissenschaft erörtert.